

## Dentale Technologie Anno Domini 2007

Das Bruttosozialprodukt steigt, die Zahl der Arbeitslosen sinkt und das Bruttoeinkommen der „Arbeitbesitzer“ steigt zumindest in einigen Branchen wieder über 4%. Kurz gesagt, Deutschland scheint es wieder besser zu gehen. Die Reform trägt Früchte? Welche Reform?

Im Kern hat sich ja nicht viel getan: die staatliche Regelungswut geht weiter und kaum kommt etwas mehr Geld in die Kassen, wird schon wieder überlegt, welcher Klientel man es hinterherwerfen kann. Statt jetzt wirkliche Reformen anzugehen und im Vertrauen auf die Kraft der Menschen und ihre Kreativität und Schaffenskraft weitere Schritte in Richtung Liberalisierung und Marktöffnung zu gehen, wird eifrig an Regelungen gestrickt, die mit Reformen nichts zu tun haben.

Andererseits: Zahntechnik und Zahnmedizin sollten zunächst vor der eigenen Tür kehren bevor gemeckert wird! Landauf und landab hört man Klagen über billigen Zahnersatz aus China, Vietnam etc. Der Import sei verwerflich und es werden Horrorszenarien von Kinderarbeit und unmenschlichen Arbeits- und Lebensverhältnissen aufgebaut. Abschottung des europäischen Marktes tue Not! Das Gegenteil ist der Fall: Europa und Deutschland müssen sich auch in der Zahntechnik der Herausforderung stellen. Es ist Illusion und geradezu unverantwortlich zu glauben, der Dentalwelt werde es anders ergehen als der Textilindustrie, der Uhrenindustrie oder der Elektroindustrie – um nur einige Branchen zu nennen, in denen die Veränderungen des Marktes schon viel weiter sind als in der Welt der künstlichen Zähne.

Was ist aus den Erfahrungen anderer zu lernen? Zunächst ist der Kampf um niedrige Arbeitskosten in arbeitsintensiven Branchen wie der Zahntechnik mit Niedrigstpreisländern wie China von vornherein verloren. Es ist sinnlos, hier konkurrieren zu wollen. Man kann in Mitteleuropa einfach nicht für 50 Cent pro Arbeitsstunde produzieren! Es gibt daher nur zwei Auswege, die beide bereits von anderen Branchen vorexerziert wurden: Diese Wege heißen Spitzentechnologie und Dienstleistung.

Für Zahntechnik und Zahnmedizin stehen hier zum Beispiel Verfahren wie CAD/CAM und moderne, innovative Implantologie im Vordergrund. Und unter Dienstleistungsqualität kann man unverändert kurze Lieferzeiten, angenehme Umgebung, Werben um den Patienten (mit Verwöhnaroma!) und erstklassige, passgenaue und ästhetische Zahntechnik verstehen. Machen wir uns aber nichts vor: Trotz aller Bemühungen wird die Zahl der Zahntechniker in Deutschland in den kommenden Jahren kontinuierlich weiter abnehmen und es wird vor allem keinen Platz für Mittelmaß geben. Denn das kann der Patient (= Kunde) woanders und viel billiger bekommen. Auch das kann man aus der Textilindustrie, der Uhrenindustrie und der Elektroindustrie lernen!

In diesen Tagen findet die 36. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie (ADT) in Stuttgart statt. Mit ihren Schwerpunkten stellt sie sich ideal auf die aktuellen Herausforderungen ein.

Der erste Schwerpunkt der diesjährigen Tagung ist ein Blick in andere Länder und zahnärztliche Gesundheitssysteme. Dabei geht der Blick sowohl nach Fernost (Japan und

Korea) als auch nach Westen in die USA. Und jeder Blick ins Ausland zeigt, dass dort ähnliche Probleme zu bewältigen sind wie in Mitteleuropa. Wegen der unterschiedlichen Sozialsysteme gibt es jedoch auch Unterschiede. Da die zahnärztliche Prothetik weltweit nirgendwo so intensiv durch Sozialversicherungen finanziert wurde wie in Deutschland, haben sich anderenorts andere Versorgungsformen und -strukturen herausgebildet. Unterschiedliche Versorgungsniveaus, ein Zustand den man durchaus mit Mehrklassenprothetik beschreiben kann, sind dort gang und gäbe. Herrschen deswegen in diesen Ländern unmoralische Verhältnisse?

Der zweite Schwerpunkt liegt im Bereich Ästhetik und Spitzentechnologie. Methoden der Farbwahl werden evaluiert, der Zusammenhang zwischen Mimik und Zähnen beleuchtet und Methoden zur ästhetischen Zahn- und Zahnfleischgestaltung demonstriert. Im Bereich der Spitzentechnologie steht wie bereits in den vergangenen Jahren die computerunterstützte Fertigung von Zahnersatz im Vordergrund. In diesem Zusammenhang sind auch Beiträge zu sehen, mit denen die Bedeutung der Zahntechnik bei der Diagnostik und Planung von Zahnersatz herausgestellt wird.

Insgesamt kann man daher sagen, dass die ADT auch in diesem Jahr wieder *das* Forum für die Kommunikation zwischen Zahntechnik, Zahnmedizin und Dentalindustrie sein wird. Ich würde mich freuen, Sie in Stuttgart zu treffen!



Ihr Prof. Dr. Jürgen Setz, Halle

